

Universitätszeitung



5. April 1989
32. Jahrgang
Nr. 7 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

In der Wahlbewegung jeden erreichen und gewinnen – ein Plus für unsere Demokratie

Im täglichen, überzeugenden Dialog Bekanntnis und Tat aller herausfordern

Funktionärskonferenz an der TU zu den weiteren Aufgaben vor den Kommunalwahlen

Über die nächsten Aufgaben bei der Vorbereitung der Kommunalwahlen und zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse der 7. ZK-Tagung berieten auf einer Funktionärskonferenz am 29. März 1989 die Parteifunktionäre, Sektions-, Instituts- und Fachdirektoren sowie Vertreter der Massenorganisationen unserer Universität. Dem Referat des Genossen Prof. Dr. sc. oec. Klaus Garich, 1. Prorektor und Leiter des zentralen Wahlstabs der TU, schloß sich eine rege Diskussion an. Das Schlußwort hielt Genosse Doz. Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung.

Im Sinne des Aufrufs des Nationalrates der Nationalen Front zu den Kommunalwahlen am 7. Mai als bedeutsamer politischer und gesellschaftlicher Höhepunkt im 40. Jahr der DDR komme es jetzt darauf an, betonte Genosse Prof. Garich, das vertrauensvolle Verhältnis zwischen unserer Partei und allen Universitätsangehörigen weiter zu festigen und zu vertiefen. Es gelte, den politischen Dialog mit allen zu führen, dabei beharrlich, feinfühlig und mit klarer Sprache alle Fragen zu beantworten, Probleme zu klären, aber auch zu sagen, was realisierbar ist und was noch nicht.

Die Aufgabe im Wahlkampf lautet, daß jeder einzelne unsere Politik versteht und seinen persönlichen Beitrag für ihre Ziele zum Wohle des Volkes erkennt und leistet. Dies erfordert die Kampfkraft jeder Parteileitung und die Ausstrahlung aller Parteigruppenorganisatoren zu erhöhen, dies bedarf des hohen Engagements aller staatlichen Leiter, aller Mitarbeiter und Studenten mit den Kommunisten an der Spitze.

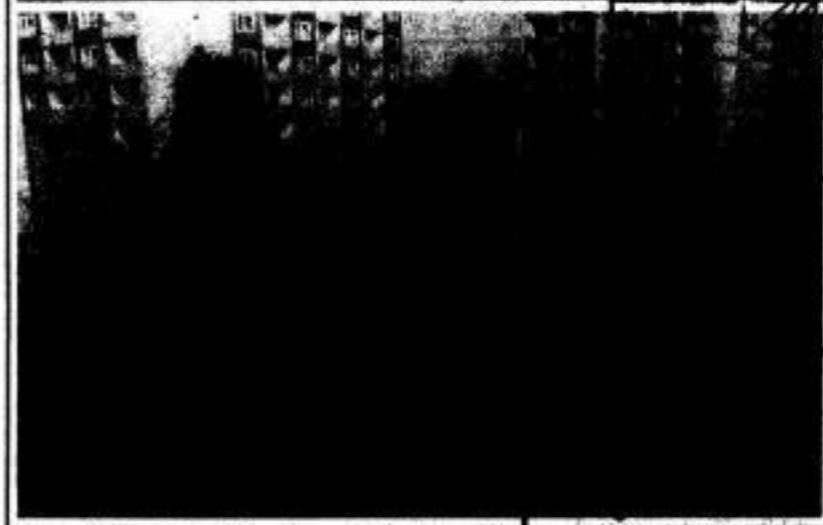
Eine besonders hohe Verantwortung tragen in diesem Prozeß alle Hochschul-Lehrer. Ihr Wirken und Auftreten in der Wahlbewegung sind zur Ausbildung klarer Positionen und Initiativen der Studenten von entscheidender Bedeutung. Die Erfahrung lehrt, daß die Hochachtung vor dem Hochschullehrer wesentlich von den wissenschaftlichen Leistungen, der fachlichen Autorität, vom persönlichen Auftreten und von der Einheit von Wort und Tat abhängt. Konsequenz und Parteilichkeit, gesellschaftliches Engagement sowie seine überzeugenden Positionen zu den Fragen unserer Zeit stehen beim Studenten hoch im Kurs, wenn es um gute Kontakte und vertrauensvolle Zusammenarbeit geht.



Ungeteilte Aufmerksamkeit fanden das Referat, die Diskussionsbeiträge und das Schlußwort. Foto: Hojer

Deshalb sollten alle Hochschullehrer und auch die Wahlhelfer ihre Verantwortung für die kommunistische Erziehung im besonderen Maße wahrnehmen und dabei mit jedem Studenten über die Erhöhung seiner Leistungen beraten. Es geht um die volle Zuwendung zu allen Problemen der Studenten, von der Beantwortung der politischen Grundfragen bis zu den Studien- und Lebensbedingungen und auch persönlichen Sorgen. (Fortsetzung auf Seite 2)

Zu den Wahlen geprüft und bestätigt



Genossin Elke Gebert, Forschungsstudentin am Wissenschaftsbereich Biotechnologie, Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, vor ihrem Wohnheim Hochschulstraße 50. Vom Jugendverband vorgeschlagen und in ihrem Arbeitskollektiv geprüft und bestätigt, kandidiert sie zu den Kommunalwahlen am 7. Mai mit dem Mandat der FDJ für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd (Wahlkreis 52a/II – Zschertnitz, nördlicher Teil). Fotos: Hojer

Ausdruck hoher Wertschätzung

Wir stellen vor: Dr.-Ing. Alexander Wolodtschenko (Bild rechts), wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Geodäsie und Kartographie. Er studierte an der Geographischen Fakultät der Leningrader Universität, kam 1979 als Diplomkartograph an unsere Universität und promovierte 1987. Seit 1. 2. 1980 ist er Mitglied des FDGB, der ihn auch als Kandidat für die Stadtbezirksversammlung Dresden-Süd vorschlug. Sein Arbeitskollektiv im Wissenschaftsbereich Kartographie und die BGO sprachen ihm volles Vertrauen aus, ebenso die Mitbürger im Wohngebiet (Wahlkreis 51a/L, Reick I), denen er sich in Wählerversammlungen vorstellte. Dr. Wolodtschenko, sowjetischer Staatsbürger, begrüßt das von der Volkskammer der DDR beschlossene aktive und passive Wahlrecht ausländischer Bürger als Ausdruck ihrer hohen Wertschätzung und Anerkennung. In diesem Zusammenhang zeigte er uns eine Korrespondenz in der „Komsomolskaja Prawda“ vom

8. März 1989 zum o.g. Volkskammerbeschluss. Die prägnante Überschrift enthält Frage und Antwort zugleich: „Ausländer? Mitbürger!“



Als Vertrauensmann gewählt



Vor wenigen Wochen wählte ihn seine Gewerkschaftsgruppe „Zentrales CAD/CAM-Labor“ der BGO Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen erneut zum Vertrauensmann.

deutsamen Schwerpunkt der gewerkschaftlichen Arbeit sieht er in der Erfüllung der anspruchsvollen Wettbewerbsverpflichtungen zum 40. Jahrestag der DDR. Im Vordergrund stehen dabei die Verpflichtungen zur „Flexiblen Bedienung/NC-Programmierung“, der Beitrag zum Koordinierungsthema „Doppelt gekrümmte Flächen“ und Vorhaben zur Inbetriebnahme des Zentrallabors Produktionsautomatisierung.

Als Vertrauensmann wird sich Dr. Hegt verstärkt auch der Qualifizierung der gewerkschaftlichen Arbeit, insbesondere der Wahrnehmung der Rechte und Pflichten zur Durchsetzung des sozialistischen Leistungsprinzips, widmen. Dabei steht er nicht allein, denn kennzeichnend für die Gewerkschaftsgruppe ist die große Bereitschaft ihrer Mitglieder, gewerkschaftliche und andere gesellschaftliche Funktionen verantwortungsbewußt auszuüben.

Wähler und Kandidaten im vertrauensvollen Gespräch



Oberst Dr. Prietz, Leiter des Volkspolizeikreisamtes Dresden, stellte sich im Informatikzentrum den Fragen seiner Wähler. Fotos: Hojer

Ungeteilte Aufmerksamkeit und am Schluß viel Beifall zollten am 22. März Studenten des Informatikzentrums ihrem Gast Oberst Dr. Prietz, Leiter des Volkspolizeikreisamtes Dresden, der sich ihnen als Stadtverordneter und erneuter Kandidat vorstellte.

Seine Darlegungen zu Ergebnissen, Erfahrungen und Aufgaben bei der Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt vermittelten einen respektablen und aufschlußreichen Einblick in das verantwortungsfulle Wirken als Mitglied der städtischen Kommission Innere Sicherheit. Anachronisch machte er deutlich, daß nach wie vor hohe revolutionäre Wachsamkeit geboten ist, um den Gegnern unserer Gesellschaftsordnung keine Chance zu bieten. Zugleich komme es darauf an, durch

erhöhte Aufmerksamkeit und Disziplin allen Schäden für den einzelnen Bürger und die gesamte Volkswirtschaft vorzubeugen. Noch immer führen Fahrlässigkeit, auch Unwissenheit zu Bränden und Havarien mit erheblichen gesellschaftlichen Verlusten, ermuntert Bruder Leichtsinns zu kriminellen Handlungen.

Alles in allem: viel Diskussionsstoff für die sehr muntere Aussprache, in der 20 Forumsteilnehmer das Wort ergriffen, ihre Fragen stellten und klare Antwort erhielten. Antworten auch in puncto Wahlablauf und auf unterschiedliche Anliegen, Hinweise und Vorschläge, zu denen Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Knut Altmeyer, stellvertretender SED-Go-Sekretär, und Prof. Dr. Horst Taschoppe, Direktor des Informatikzentrums, ausführliche Stellungnahmen.

Freimittige Wahlgespräche in öffentlichen Beratungen der Nationalen Front

Bestätigung der Kandidaten nach lebhafter Debatte



Sachkundig beantworteten die Genossen Prof. Dr. sc. oec. Klaus Garich, 1. Prorektor der TU (Foto oben), und Dipl.-Physiker Gerhard Bermig, wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Physik (unten), die Fragen der Wähler. Fotos: Hojer

Gegenwärtig ist in unserem Lande ein großer demokratischer Prozeß im Gange – in über 14000 öffentlichen Wahlkreisberatungen wird derzeit über die Kandidatenvorschläge zu den Kommunalwahlen und ihre Reihenfolge auf den Stimmzetteln beschlossen. Diese Wahl-

veranstaltungen finden ein großes öffentliches Interesse – Vertreter der Ausschüsse der Nationalen Front und der Hausgemeinschaften, der Arbeitskollektive und viele Wähler nutzen diese Gelegenheit, sich über Erreichtes und neue Vorhaben im Territorium zu informieren und vor allem jene Leute kennenzulernen, die sich dafür besonders engagieren, und zugleich ihre Fragen und auch Wünsche an die Volksvertreter loszuwerden. In aller Öffentlichkeit legen diese Rechenschaft, wie sie das Vertrauen ihrer Wähler bisher rechtfertigten und wie sie sich künftig den hohen Erwartungen stellen werden.

Mit den öffentlichen Tagungen der Kreisräusschüsse der Nationalen Front wurde bis zum 30. März 1989 diese Wahlperiode abgeschlossen. Nunmehr begannen zahlreiche differenzierte politische Veranstaltungen, in denen sich die Kandidaten vorstellen und mit den Wählern den politischen Dialog führen.

Ein anschauliches Beispiel sozialistischer Demokratie in Aktion gab auch die öffentliche Beratung zur Bestätigung der Kandidatenvorschläge der Nationalen Front für den Wahlkreis 53 (Südvorstadt/mittlerer Teil/TU-Gebiet). Im vollbesetzten Hörsaal 1/90 des Barkhausenbaues standen die vorher von ihren Arbeits- und Studienkollektiven gründlich geprüften und bestätigten Kandidaten ihren Wählern des Wohngebiets bzw. unserer Universität Rede und Antwort. Dabei ging es durchweg kritisch zu, und lebhafter Beifall auf „offener Szene“ quittierte jede konstruktive und konkrete Information auf die zahlreichen Anfragen. So verfolgten die Wähler mit großem Interesse u. a. die Ausführungen von Genossen Prof. Dr. sc. oec. Klaus Garich, 1. Prorektor der TU und Kandidat für die Dresdner Stadtverordnetenversammlung, zu bewegenden kommunalpolitischen Problemen im Territorium, die übrigens in Abstimmung und gemeinsam mit dem Rat der Stadt angepackt werden. Auch die Erläuterungen von Genossen Prof. Dr. sc. phil. Helmar Hegewald, (Sektion 02) Abgeordneter des Bezirksrates, zu aktuellen Fragen des Umweltschutzes fanden Aufmerksamkeit und Zustimmung.



Als gelerntem Baufacharbeiter und künftigen Architekten liegt dem 26jährigen Thomas Bär (Mandat FDGB) das Baugeschehen in unserer Stadt sehr am Herzen.

Notiert auf dem Wählerforum mit Stadtrat Seltmann:

Gute Bilanz in puncto Kultur und Kunst weiter ausbauen

Reges Interesse fand das Wählerforum mit Genossen Seltmann, seit 16 Jahren Stadtrat für Kultur, zu Ergebnissen, Erfahrungen und Aufgaben bei der Gestaltung eines reichhaltigen geistig-kulturellen Lebens in unserer Stadt. Er sprach über Erreichtes und noch nicht Erreichtes in der zurückliegenden Legislaturperiode, machte aber auch Ausführungen über Mögliches und in der Zukunft nicht Mögliches. Es wurde eingeschätzt, daß Dresden seinem Ruf als Kunst- und Kulturstadt sowohl national als auch international gerecht geworden ist. Das war auch durch unsere sozialistische Kommunalpolitik möglich, in der die Kulturpolitik ein fester Bestandteil ist.

Ein Höhepunkt dabei waren die Wiedereröffnung der Semperoper und die daraus erwachsenden neuen, höheren Ansprüche an Dresdens Künstler. Seit dem 13. Februar 1985 hatten 1,5 Millionen Besucher das Erlebnis eines Opernabends. In diesem Zusammenhang sei gesagt, daß das Grundkonzept für ein realistisches Musiktheater, hauptsächlich getragen vom Dresdner Ensemble, aufgegangen ist. Natürlich konnten noch nicht

alle Kartenwünsche der Dresdner befriedigt werden, aber der Beschluß, nur 15 % der Karten für den Touristenverkehr bereitzustellen, war ein wichtiger Schritt, Probleme abzubauen. Der Stadtrat erklärte, daß gerade die Dresdner Jugend regen Anteil am Theaterleben nimmt; beispielgebend das Schicht-Theater in Reick als ein Forum zur Verständigung über Fragen der Zeit, das dem Kommunikationsbedürfnis der jüngeren Generation gerecht wird.

Doch Kultur, betonte Genosse Seltmann, sei nicht nur geistiger Anspruch, sondern auch materielle Bedingung, und er verwies auf die in den letzten fünf Jahren erbrachten Leistungen. So entstanden z. B. fünf weitere Zweigbibliotheken, das Opernstudio, das Theater 50 und zwei neue Galerien, womit sich deren Zahl in Dresden auf nunmehr insgesamt 25 erhöhte. Des Weiteren ist geplant, das Haus des Staatsschauspiels 1990 fertigzustellen und das Kronentor des Zwingers bis September diesen Jahres im alten Glanz erstrahlen zu lassen. (Fortsetzung auf Seite 2)